

**VESTIGII MILENARE INEDITE DIN PATRIMONIUL MUZEULUI
JUDEȚEAN DE ISTORIE GALAȚI
COLECȚIA DR. ALEXANDRU NESTOR MĂCELLARIU**

**TAUSENDJÄHRIGE FUNDSTÜCKE AUS DEN
UNUERÖFFENTLICHENBESTÄNDEN DEN BEZIRKSMUSEUMS FÜR
GESCHICHTE GALATZ
DIE SAMMLUNG DR. NESTOR MĂCELLARIU**

Ion T. DRAGOMIR

Wenn wir die uralten archäologischen Spuren, die einheimische getisch-dakische und dakisch-römische Zivilisation, sowie die Beziehung derselben mit der griechisch-römischen Kultur in unserem Lande betrachten, können wir mit Genugtuung feststellen, daß all dies in den letzten Jahrzehnten eine größere Anziehungskraft ausübt und hiermit tiefer in das Gedächtnis und das Bewusstsein aller Werktätigen eindringt. Sie berühren uns tief und wecken starke patriotische Gefühle. Diese führen dann ihrerseits zu einer wahren Leidenschaft, die sich einerseits im Denkmalschutz und in der Denkmalpflege äußert, andererseits aber ihren Niederschlag sowohl in der eigentlichen Forschungsarbeit, als auch in der Sammlung der Erhaltung und Aufbewahrung, sowie in der Anlegung privater Sammlungen von Altertümern findet.

Im Rahmen des soeben angeführten Themas legt der Verfasser einige Fundstücke von großem dokumentarischen und wissenschaftlichen Wert aus der ehemaligen Privatsammlung des Arztes Nestor Măcellariu aus Galatz vor. Diese wurde vom Bezirksmuseum für Geschichte Galatz durch Kauf erworben.

Die meisten Gegenstände tragen die Gepräge der dakisch-römischen und griechisch-römischen Kultur und Zivilisation aus der südlichen Moldau, da sie höchstwahrscheinlich aus den antiken Siedlungen von Tirighina Bărboși und Șendreni, in allernächster Nähe von Galatz, wo der Sammler ein schönes Gut hatte, stammen. Die Sammlung ist nicht nur durch ihren dokumentarisch-archäologischen Wert, sondern auch durch die Anzahl der Gegenstände, vorherrschend Münzen, von Bedeutung: da gibt es griechische, römische und byzantinische Münzen; griechische und römische Gefäße; römische Lampen; römische Glaswaren; Statuetten aus gebranntem Ton aus Tirighina; römische Schmuckgegenstände und einige uralte oder mittelalterliche Gegenstände usw. Nach dem Tode des Sammlers im Jahre 1954 und dem seiner Frau, Margareta Măcellariu, im Jahre 1963 wurden die restlichen Gegenstände unter den Erben der Familie aufgeteilt, ohne daß wir die Möglichkeit hätten sie zu untersuchen oder sie zurückzugewinnen.

Hinsichtlich des Stammortes und der Geschichte der Sammlung erschienen im Laufe der Zeit viele Fragen, obwohl nach den Angaben des Sammlers, zu seinen Lebzeiten, es sich unzweifelhaft um die zwei antiken Siedlungen aus der südlichen Moldau, Bărboși und Șendreni, handelte. Zweifelhaft erscheint diese örtliche Zuweisung bloß im Falle griechischen

Gefäße und der Tanagra-Statuetten, deren Anzahl groß ist und welche alle womöglich von anderswo stammen. Anhand der gemachten Beobachtungen und der durchgeführten Untersuchungen kann man vermuten, daß diese Gefäße Merkmale ihres südländischen Ursprungs aufweisen. Es ist eine wohlbekannte Tatsache, daß Dr. Nestor Măcellariu zahlreiche Reisen nach Griechenland und Ägypten unternommen hat, wo er dergleichen Gegenstände kaufen konnte. Die Vermutung des Verfassers geht von der Tatsache aus, daß unter den altgriechischen Gefäßen der erwähnten Sammlung auch einige Nachahmungen der griechischen Originale erscheinen. Daher folgerte der Verfasser, daß die Gefäße, zumindest teilweise, aus Griechenland erworben worden sein konnten und zwar von verschiedenen Antiquitätenhändlern, die manchmal einem Nichtfachmann Nachmungen anstelle echter archäologischer Funde verkauften.

Trotzdem aber hat C. Schuchhardt in Jahre 1885 das Vorhandensein in Bărboşi von schönen, altgriechischen Gefäßen (Lekythoi) mit schwarzen und roten Figuren belegt, während Vasile Pârvan bemerkt, daß Beldiceanu aus Iassy demselben deutschen Gelehrten einen von ihm im Jahre 1884 in Bărboşi gefundenen Lekythos gezeigt hat. Auf Grund der durchgeführten Grabungen am Unterlauf des Sereth meint Pârvan, daß die altgriechischen Kaufleute aus Bărboşi, an der Kreuzung der Donau mit dem Sereth, wirtschaftlich die hiesige Niederlassung gefördert haben. Dieselbe Feststellung konnte auch Gh. Ştefan machen, der im Jahre 1936 Grabungen auf dem Hügel Tirighina Bărboşi, durchgeführt hat. Die Behauptungen von Vasile Pârvan und Gheorghe Ştefan wurden, sowohl durch die Auffindung der Amphore aus Thasos im Jahre 1913 in Poiana, als auch durch die Tatsache, daß im Jahre 1947 in den Grabungen von Frumuşiţa, in der südlichen Moldau (Bezirk Galatz), ein griechischer Kylix, aus dem. 5. Jahrhundert, erschienen ist, einigermaßen bestätigt.

In den Jahren der Volksmacht haben die zahlreichen, großangelegten Grabungen, die jährlich in der bedeutenden antiken Siedlung an der Serethmündung durchgeführt wurden, bis nun keine ganzen griechischen Gefäße dieser Art, sondern nur selten kleine (keramische) Fragmente aus dieser tausendjährigen Kultur, gefunden. Die einzige gültige Lösungsmöglichkeit dieser umstrittenen Frage wäre eine Reine von Grabungen in den Grabhügeln des Gräberfeldes im Gebiet der getisch-dakischen Festung und des römischen Militärlagers auf dem Hügel Tirighina-Bărboşi.

Die rastlose Tätigkeit dieses Sammlers aus Galatz hat in beträchtlichem Maße zur Rettung vieler Fundstücke beigetragen, die letzten Endes sowohl den Kulturbesitz des Bezisksmuseums für Geschichte Galatz, als auch denjenigen unseres Vaterlandes ergänzt haben.

Zwecks einer besseren Veröffentlichung dieser archäologischen Sammlung hat der Verfasser das Ganze - mit Ausnahme der Münzen, welche eine Sonderarbeit bilden werden - in neun Abschnitten eingeteilt, unter Berücksichtigung der Strukturen und Formen, sowie der Typologie und der Chronologie. Die Kapiteln sind mit römischen Zahlen, von I - VI - versehen. Die Gegenstände tragen arabische Zahlen von 1 - 91, damit die Beschreibung aller Gegenstände im Text den Abbildungen auf den Tafeln entsprechen soll.